

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr.           | UNINA9910140109103321   |
| Autore                  | Babusiaux Ulrike  |
| Titolo                  | Papinians Quaestiones : zur rhetorischen Methode eines spätklassischen Juristen   |
| Pubbl/distr/stampa      | C.H.Beck, 2011<br>[Place of publication not identified], : Verlag C H Beck, 2011  |
| ISBN                    | 2-8218-4644-4   |
| Descrizione fisica      | 1 online resource (X-310 p.)  |
| Collana                 | Mèunchener Beitrèage zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte Papinians Quaestiones  |
| Soggetti                | Roman law<br>Law - Non-U.S<br>Law, Politics & Government<br>Law - Europe, except U.K  |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco   |
| Formato                 | Materiale a stampa  |
| Livello bibliografico   | Monografia  |
| Note generali           | Bibliographic Level Mode of Issuance: Monograph   |
| Sommario/riassunto      | Der spätklassische Jurist Aemilius Papinianus ist als Märtyrer in die Geschichte des Rechts eingegangen: Er soll auf Befehl Caracallas erschlagen worden sein, weil er sich weigerte, den Mord an Carcallas Mitkaiser Geta zu rechtfertigen. Dieses hohe ethische Ideal findet sich auch in Papinians Werk, in dem aequitas, humanitas und pietas die juristische Argumentation abrunden und überhöhen. Gleichzeitig gilt Papinians Sprache als obskur und dunkel, was den Verdacht einer nachklassischen Bearbeitung begründet hat. Die vorgelegte Studie (Habilitation Univ. des Saarlandes 2009) widmet sich dem wissenschaftlichen Hauptwerk des Papinian, den sogenannten Quaestiones, und unterzieht sie einer sowohl juristischen als auch rhetorischen Analyse. Auf diese Weise erweist sich Papinians Werk nicht nur als originelle Verbindung von Recht und Rhetorik. Vielmehr werden auf diese Weise zum ersten Mal Gesamtlinien der juristischen Argumentation erkennbar sowie der Anspruch, den Leser von der Richtigkeit der entwickelten Rechtsmeinungen auch auf rhetorischem Wege zu überzeugen. Die Studie weist den Verdacht nachklassischer |

Bearbeitung ebenso zurück wie die Behauptung, die juristische  
Fachliteratur zeige sich unbeeinflusst von literarischen Moden ihrer  
Zeit.

---